



Fotos Albrecht Schnabel

**Standort**

Bezau

**Fertigstellung**

2017

**Projektdate**

NGF 1690,9 m<sup>2</sup>,  
BGF 1382,4 m<sup>2</sup>,  
BRI 6606,3 m<sup>2</sup>,  
WFL Neubau 758,11 m<sup>2</sup>,  
Altbau 333,38 m<sup>2</sup>  
Energie 17 kWh/m<sup>2</sup>a

**Architekt**

HK Architekten / Hermann Kaufmann + Partner ZT GmbH, Schwarzach

**Projektleitung**

DI Wolfgang Schwarzmann

**Mitarbeit**

Jörg Braun  
Wolfgang Hammerer

**Kostenplanung**

VOGEWOSI, Dornbirn

**Bauleitung**

V-Bau - BM Armin Thoma,  
Bartholomäberg

**Bauherr**

Errichtergemeinschaft:  
VOGEWOSI + Gemeindeverband Bezau-Mellau-Reuthe

Tragwerksplanung Massiv Mader & Flatz Baustatik ZT GmbH, Bregenz

Tragwerksplanung Holz merz kley partner ZT GmbH, Dornbirn

**HLS Planung**

Technisches Büro Herbert Roth, Lauterach

**Elektroplanung**

elplan Linhg Elektroplanungs GmbH, Schopperrnau

**Bauphysik**

WSS Wärme- und Schallschutztechnik Schwarz, Frastanz

**Landschaftsplanung**

LandRise.Landschaftsplanung, Egg

**Im Gleichgewicht von Tradition und Wandel.**

Seit mehr als hundert Jahren prägt das markante Wälderhaus den Ortsteil Ellenbogen. Um seinen Weiterbestand zu sichern, konnte der denkmalgeschützte Hof zu einem zeitgemäßen Zentrum für betreutes Wohnen umgenutzt werden. Aus statischen Gründen und wegen des umfangreichen Raumprogrammes war es notwendig, den Wirtschaftsteil durch einen leicht verlängerten Neubau zu ersetzen.

Da die traditionelle Zweiteilung des Gebäudetypus erhalten bleiben sollte, wurde dem geschindelten, durch Lochfenster rhythmisierten Baukörper des Vorderhauses ein kompaktes, senkrechtverschaltes Volumen als Hinterhaus angeschlossen. Dieser Gebäudeteil ist nach aktuellen ökologischen und bautechnischen Richtlinien als Holzbau im Passivhausstandard errichtet. Er fasst neun klar strukturierte, barrierefreie und großzügig belichtete Wohneinheiten, die sich durch Gartenanteile oder Loggien zur nachhaltig bewirtschafteten Kulturlandschaft öffnen.

Der Bestand konnte behutsam renoviert und thermisch saniert werden, um verschiedenen sozialen Einrichtungen Raum zu bieten. Nach Rücksprache mit dem Bundesdenkmalamt wurden originale Türen, Stubentäfer und Parkettböden ausgebaut, restauriert und sorgfältig wieder an ihren Platz gefügt, die Fenster hingegen durch Neuanfertigungen in Weißtanne ersetzt.

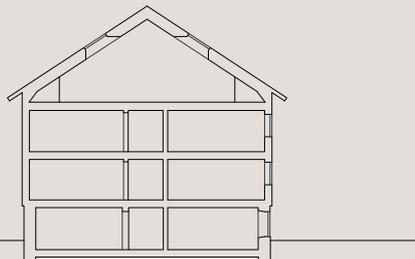
Zwei Drittel der Gewerke führten Handwerksbetriebe aus dem Bregenzerwald aus, da die regionale Wertschöpfung einen wichtigen Faktor des Projektes darstellt. Das gesamte Volumen wird über Fernwärme aus erneuerbarer Energie beheizt, ein kontrolliertes Lüftungssystem dient der Wärmerückgewinnung und die großflächige Solaranlage auf dem Dach unterstützt die Warmwasseraufbereitung. Im Außenbereich bietet ein kleiner Garten allen Bewohnern Naturbezug und Erholung, denn: „A Buragärte khört zu am geschieda Wälderhus“, wie der Architekt erklärt.



Der Erker wurde vor Ort restauriert

»Unser Ziel war es, den Charme des Alten zu bewahren und mit den funktionellen Anforderungen der heutigen Zeit in Einklang zu bringen.«

Univ.-Prof. Arch.  
DI Hermann Kaufmann

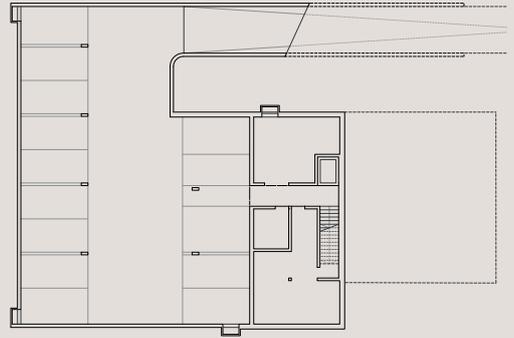


Schnitt

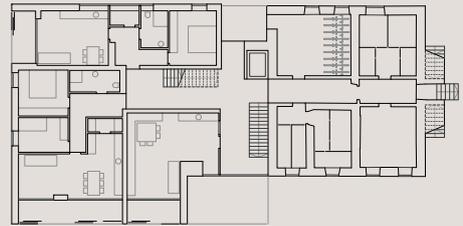




Bestand



Untergeschoss 2



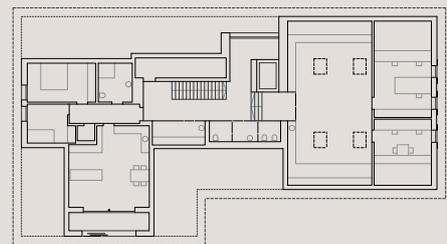
Untergeschoss 1



Erdgeschoss



Obergeschoss



Dachgeschoss